

Neues Zuhause für alte Autos

Oldtimermuseum zieht von Dennenlohe nach Schillingfürst – Die historischen Fahrzeuge werden in den Kellerräumen des Schlosses ausgestellt

VON CORINNA BICKEL

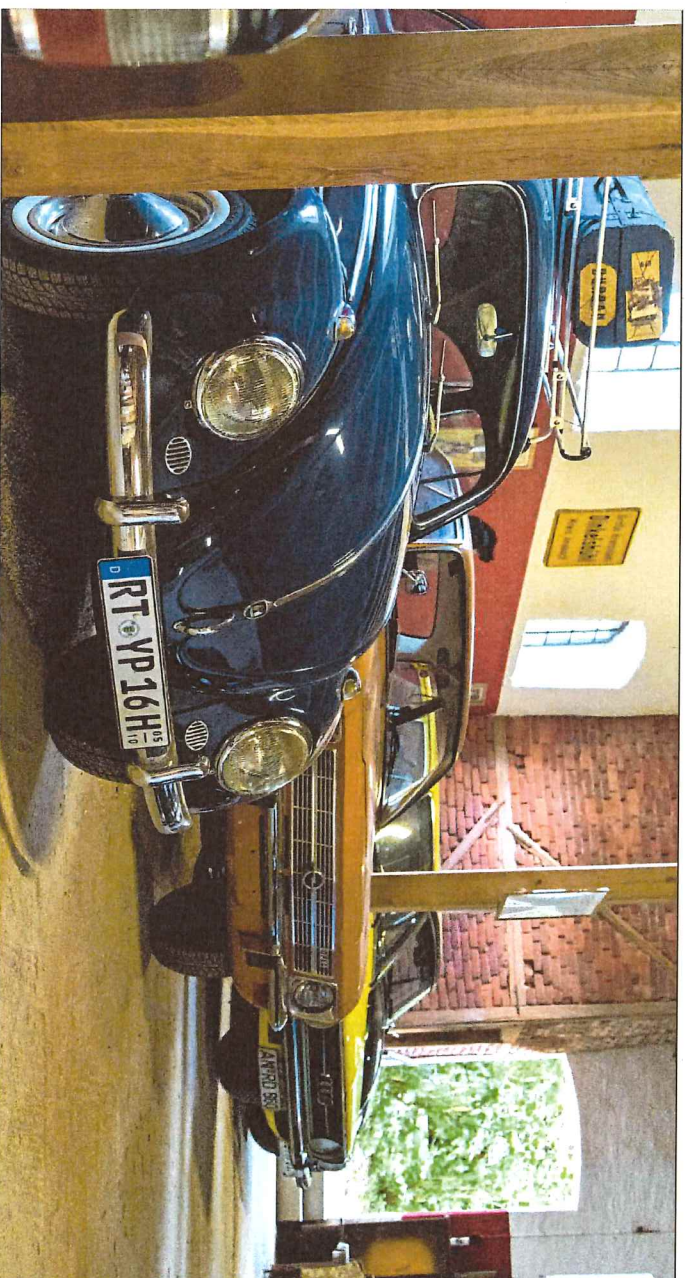
SCHILLINGSFÜRST – Die Zukunft des Oldtimermuseums Dennenlohe ist gesichert. Über 15 Jahre war es im Schlosspark Dennenlohe (Gemeinde Unterschwaningen) beheimatet. Im Herbst wurde dem Förderverein Oldtimermuseum Ansbach der Mietvertrag gekündigt. Nun ist ein neues Domizil gefunden: auf Schloss Schillingfürst.

Ab Frühjahr 2023 will der Verein die rund 60 historischen Autos, Motorräder und Fahrräder sowie zahlreiche Alltagsgegenstände aus vergangenen Jahrzehnten in den Kellerräumen des Schlosses präsentieren. Einen kleinen Teil des Museumsinventars haben die Vereinsmitglieder bereits nach Schillingfürst gebracht. Doch der eigentliche Umzug soll am Samstag über die Bühne gehen. Ein Kraktakt wird es bestimmt – aber einer, der sich lohnen wird.

Davon ist Wolfgang Olbrich, Vorsitzender des Fördervereins, überzeugt. Er findet, mit dem neuen Standort hätte es das Museum besser kaum treffen können: „Ich bin total begeistert. Als ich die Räumlichkeiten das erste Mal gesehen habe dachte ich: Das ist genau das, was wir gesucht haben.“ Seine Vereinskollegen sehen das genauso: Bei einer Online-Befragung sprachen sich alle für den Umzug nach Schillingfürst aus.

Auch Bürgermeister Michael Dzybnski freut sich, dass es im Ort bald ein Oldtimermuseum gibt. Er sieht darin eine einmalige Chance, Schillingfürst und die Region aufzuwerten. Viel zu bieten hat die Stadt an der Romantischen Straße ohnehin schon: Das Barockschloss, der Falkenhof, das Ludwig-Doerfler-Museum und das Brunnenhausmuseum ziehen jedes Jahr zahlreiche Gäste nach Schillingfürst. Wolfgang Olbrich hofft, dass davon auch das Oldtimermuseum profitieren wird.

Bis zur Wiederöffnung gibt es freilich noch viel zu tun. Eigentlich hatte das Museum bereits nächstes Jahr seine Türen öffnen wollen. Coronabedingt verzögert sich das nun



In Dennenlohe war das Oldtimermuseum in der alten Zehntscheune und einem ehemaligen Stallgebäude untergebracht.

etwas. Einige behördliche Abläufe sind abzuwarten, außerdem müssen Baumaßnahmen erfolgen.

Ein Architekt sei beauftragt worden, einen Plan anzufertigen, erst dann könne die Kostenaufstellung gemacht werden, informiert Olbrich. Er rechnet damit, dass rund 200.000 Euro investiert werden müssen. Förderzusagen gebe es zwar bereits, doch trotzdem wäre der Verein für Spenden dankbar. Vereinsitz ist künftig Schillingfürst. Und auch im Namen des Museums soll sich der neue Standort wiederfinden.

Die Kellerräume des Schlosses wurden zuletzt kaum genutzt. Bis vor etwa fünf Jahren seien dort die Greifvogel des Fürstlichen Falkenhofes überwintert worden. Davon zeugte vor kurzem noch eine hohe Sandschicht, die inzwischen abgetragen ist. Besonders gut gefällt dem Vereinsvorsitzenden die verwinkelte

Bauweise. Die einzelnen Räume und Nischen seien bestens geeignet, um Themenwelten nachzustellen. Geplant sind unter anderem ein Bereich zum Thema Camping, eine Traktorecke und eine Werkstatt.

Unter den Museumsfahrzeugen finden sich neben Klassikern und Youngtimern auch echte Raritäten. Zu den Exponaten gehören ein nur viermal gebauter Goggo Cabriolet, ein BMW Dixi von 1931, ein Scholze-Brüderchen-Wohnwagen und ein Delorean, bekannt aus dem Film „Zurück in die Zukunft“. Neueste Erwerbungschaft ist ein GMC aus dem Jahr 1948.

Für eine besondere Herausforderung beim Umzug wird wohl das alte Feuerwehrradio der Freiwilligen Feuerwehr Lichtenau, Baujahr 1905, sorgen, meint Olbrich: „Das wiegt über zwei Tonnen und wird mit einem Lkw-Anhänger transportiert.“

Archivfoto: Ingo Müller



„Genau das, was wir gesucht haben“, Wolfgang Olbrich, Vorsitzender des Fördervereins Oldtimermuseum Ansbach, freut sich über das neue Museumsschloß auf Schloss Schillingfürst. Foto: Ingo Müller